



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Thesen zur Planung und Errichtung von Gesamthochschulen

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und
Forschung**

Ratingen [u.a.], 1971

Personalrat

urn:nbn:de:hbz:466:1-8193

Die Gruppe der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter spricht sich für eine kooperierte Gesamthochschule aus. Sie ist der Ansicht, daß bei dieser Form die Belange der Sporthochschule die bestmögliche Berücksichtigung finden können. Dazu wird in erster Linie auf die besonderen Aufgaben und Verpflichtungen im In- und Ausland hingewiesen.

Die Sporthochschule wird ihre heute fest fundierte Sonderstellung schwerlich aufrechterhalten und weiter ausbauen können, wenn ihr der jetzt vorhandene Bewegungsraum durch eine Integration praktisch genommen wird. Nicht zuletzt verliert sie dabei auch ihre rechtliche Selbständigkeit.

Wenn auch für verschiedene Arbeitsgebiete (z. B. Rechnungswesen, Studienförderung) eine Einheitsverwaltung sinnvoll erscheint, so ist andererseits aber damit zu rechnen, daß die speziellen Probleme und Angelegenheiten und die besonderen Interessen der Sporthochschule nicht mit der nötigen Intensität und ausreichender Sachkenntnis von dieser Verwaltung bearbeitet bzw. betreut werden.

Als Beispiele seien dafür genannt die Verwaltung der sportlichen und die Betreuung der zentralen Einrichtungen, die Beschaffung der speziellen Ausrüstung und Geräte, die Bearbeitung der speziellen Angelegenheiten der Sportstudenten.

Es ist vielmehr damit zu rechnen, daß die Sporthochschule dann als eine – sehr kleine – Abteilung in diesem großen Rahmen grundsätzlich benachteiligt sein und insbesondere auch die Mittel-Zuteilung den Erfordernissen unter Umständen nicht mehr gerecht werden wird.

Aus den genannten Gründen wird deshalb eine Kooperation befürwortet, eine Integration jedoch abgelehnt.